№ 5512. Sonntag, 20. Juni. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst **geruht: Dem** Schullehrer Bauer zu Dünnwald den Adler der 4. Kl. des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; den bisherigen Reg.-Rath v. Guionneau zum Ober-Reg.-Rath und Reg.-Abth.-Dirigenten; den Reg.-Assessor Freih. v. Frank zum Oberamtmann zu Hechingen und den Rittergutsbesitzer, Reg.-Ref. v. Köller auf Siggelkow, zum Landrath des Kreises Cammin zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 19. Juni. [Der Reichstag] nahm in erster und zweiter Lesung den Nachtragsetat pro 1870 für den obersten Handelsgerichtshof, mit Abzug von 6000 Thlr., an. Der Antrag von Schulze-Delitzsch, betreffend die privatrechtliche Stellung der Vereine, wurde bis § 29 angenommen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Antrag Laskers, nach welchem das Zuckersteuergesetz nur gleichzeitig mit dem Zolltarif in Kraft treten soll, dürfte wahrscheinlich das Gegentheil von dem, was er bezweckt, bewirken, da es den Regierungen weit schwerer werden muß, solche Entschließung unter dem Zwang einer Parlamentsmajorität zu fassen, als wenn sie sich freiwillig dazu verstanden hätten. Die Nationalliberalen werden es zu verantworten haben, wenn die Session nun eigentlich resultatlos bleibt.

LC. **Berlin**, 18. Juni. Die Regierung macht wirklich Ernst mit den angedrohten Ersparnissen und zwar gerade in den Theilen der Verwaltung, in welchen nach unseren Ansichten das Sparsystem gerade am wenigsten am Platze ist, nämlich bei den Bauten aller Art. Man braucht sich nur an die Zustände in Ostpreußen zu erinnern, um zu begreifen, wie wenig z. B. eine Einschränkung der Ausgaben für Chausseebauten, mögen diese Ausgaben nun direct für den Bau verwandt oder als Prämie zur Unterstützung an die bauenden Kreisverbände gegeben werden, zweckmäßig ist. Ueber die Frage der Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit hinaus erhebt sich aber die andere, ob auch die Bauten, für welche bestimmte Summen schon bewilligt, resp. gesetzlich angewiesen, ja sogar besondere Anleihen bewilligt sind, auch eingestellt werden. Für uns würde das ganz unverständlich sein und die Klarstellung in diesem Punkte ist doch dringend nothwendig, da die jetzige Mittheilung sonst leicht ein ganz falsches Licht auf die preußische Finanzverwaltung werfen kann. Denn so viel wir wissen, baut der Staat die Eisenbahnen dort aus besonders zu bestimmten Eisenbahn-Anlagen bewilligten Anleihen und wir wüßten nicht, wie eine Ersparniß bei solchen Bauten der allgemeinen Staatskasse zu Gute kommen sollte. Wenn sich aber diese officiöse Mittheilung nicht auf die Eisenbahn-Neubauten bezieht, sondern auf die für die Sicherheit des Betriebes nothwendigen Bauten, so wie auf die durch die Vermehrung des Verkehrs bedingten Neuanschaffungen, so meinen wir doch, daß man hoffentlich nicht daran denken wird, in Bezug auf die Sicherheit des Betriebes auch nur einen Pfennig zu sparen. In Bezug auf jene Neuanschaffungen sind aber in der vorigen Session des Landtages sehr bedeutende Summen durch ein Gesetz speciell für diesen Zweck bewilligt worden und ein Sparen an diesen Summen kann daher die Mittel der allgemeinen Staatskasse in keiner Weise vermehren. Muß man aber jene Mittheilung so verstehen, daß die jetzt angefangenen Eisenbahnbauten nicht vollendet werden sollen, um die Zinsen der Behufs des Baues aufzunehmenden Anleihen zu sparen, so dürften die zur Erhaltung der angefangenen Bauten nothwendigen Ausgaben doch wohl den Betrag der Zinsen überschreiten. Außerdem würde man aber die Entwicklung des Verkehrs, welche ja doch allein in gesunder Weise die Staatseinnahmen vermehren kann, durch diese Art der Ersparniß verzögern, und so die Staatskasse wahrscheinlich um den doppelten resp. dreifachen Betrag der erzielten Ersparniß schädigen. Die Frage, ob diese sogenannten Ersparnisse sich auch auf die Eisenbahnbauten erstrecken, ist außerdem für die betreffenden Kreise eine Lebensfrage. Eine genaue Mittheilung darüber wäre gewiß sehr wünschenswerth.

BAC. **Berlin**, 18. Juni. Eine große Zahl von Mitgliedern des Zollparlaments vertritt nicht allgemeine, sondern besondere Interessen. Diese Interessen sind zwar unter sich sehr verschiedener Art, aber es fehlt ihnen darum nicht an Berührungspunkten. Das allgemeine Interesse besteht in der Zoll-Befreiung oder Ermäßigung wichtiger Lebensbedürfnisse, in der Beseitigung oder mindestens Beschränkung der bestehenden Schutzzölle. Nach dieser Richtung gehen die Vorschläge der verbündeten Regierungen; sie finden natürlich Widerstand bei den Erzeugern geschützter Producte, welche entweder selbst im Zollparlament ihren Sitz haben oder durch solche Mitglieder vertreten sind, die es zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben, Vertheidiger des Zollschutzes zu sein. Nun haben zwar eigentlich alle Industriellen Vortheil von der Ermäßigung der Eisenzölle; indeß sie brauchen im Zollparlament Bundesgenossen, um den Zollschutz für ihre eigenen Gewerbe aufrecht zu erhalten. So ist denn das Bündniß zwischen den Zucker- und Eisenleuten entstanden; das erste Ergebniß desselben war jene Resolution, welche den Namen Marquard Barth's an der Spitze trug. Wenn wir übrigens recht unterrichtet sind, ist der Führer der bayerischen Fortschrittspartei ziemlich unschuldig an dem Antrag und sein Name wurde nur deshalb an die Spitze desselben gesetzt, weil er zufällig der Versammlung präsidirte, in welcher der Antrag beschlossen wurde. Dieser Antrag ist hinreichend durch den Präsidenten Delbrück gekennzeichnet worden und darf als ein todtgeborenes Kind bezeichnet werden. Als merkwürdige Thatsache ist nur hervorzuheben, daß der bayerische Handelsminister v. Schlör dafür eintrat und sich nicht scheute, gegen die Ermäßigung des Reiszolls „im Interesse der Landwirthschaft" aufzutreten. Die norddeutschen Landwirthe werden ihm diese Intercession nicht danken, sie verlangen für sich keinen Schutz, wollen aber auch nicht den Fabrikanten tributpflichtig bleiben. Kommen wir aber auf die Coalition der Zucker- und Eisenleute zurück. Einige derselben waren so enragirt, daß sie gegen ihre vorjährige Abstimmung, gegen ihre oft ausgesprochene Ueberzeugung dieses Mal, nachdem die Herabsetzung der Eisenzölle durchgegangen war, gegen den Petroleumzoll stimmten, weil sie dadurch die ganze Vorlage zu Fall zu bringen hofften. — Sollte diese Thatsache nicht ein ernster Fingerzeig für die Regierungen sein? Die Position, von der Tarifreform Abstand nehmen zu wollen, wenn der Petroleumzoll fällt, ist nicht haltbar.

— Die Ausschüsse des norddeutschen Bundesraths schlagen jetzt in Stelle des ursprünglichen § 12, um die Quittungssteuer schmackhafter zu machen, folgende drei neue Paragraphen vor: § 12. Die Verwendung der Stempelmarken muß erfolgen, ehe das stempelpflichtige Schriftstück von dem Aussteller aus den Händen gegeben wird. § 13. Die Nichterfüllung der Verpflichtung zur Entrichtung der in dem § 1 angeordneten Abgabe wird mit einer Geldbuße von 10 Thlr. für jedes stempelpflichtige Schriftstück bestraft. § 14. In Betreff der Verjährung des Strafverfahrens, der Controlirung der Steuer, der Stempelmaterialien und der Bestrafung der Fälschung oder des Mißbrauchs kommen die Vorschriften in den §§ 17—20, im ersten Satze des § 21 und in den §§ 22 und 23 des Bundesgesetzes vom 10. Juni 1860, betreffend die Wechselstempelsteuer, auch hinsichtlich der gleichartigen Gegenstände dieses Gesetzes zur Anwendung.

— [Recruten-Einstellung und Beurlaubung.] Dem Vernehmen nach ist der 1. Dec. d. J. als der Termin für die Recruteneinstellung bei allen Waffengattungen der norddeutschen Armee, außer der Cavallerie und reitenden Artillerie, bereits festgestellt, oder doch in bestimmte Aussicht genommen worden. Ebenso verlautet, daß Ausgang September oder Anfang October eine Dispositions-Beurlaubung von 10 bis 15 Mann pr. Compagnie statthaben werde. Es würde mit Ausführung dieser beiden Maßregeln die gesammte norddeutsche Armee für volle zwei Monate auf weniger als zwei Drittel ihrer etatsmäßigen Stärke gesetzt sein, wozu außerdem noch als eine fernere Ersparungsmaßregel mit der so eben erfolgten Entlassung der 1866 im Verlauf des Krieges eingestellten Mannschaften eine Sold- und Verpflegungsersparniß von nahezu drei Monaten für mindestens 20- bis 30,000 Mann hinzutritt. (Z. f. N.)

— Der Abg. v. Wedemeyer hat folgende Interpellation an den Bundeskanzler im Reichstage eingebracht: „1) Beabsichtigt der Bundesrath in der nächsten Sitzung des Reichstags eine Vorlage zu machen, wodurch die in einem Theile der Provinzen des preußischen Staats bestehende Verpflichtung der Kreise zur unentgeltlichen Gestellung der Landwehr-Mobilmachungs-Pferde aufgehoben wird? 2) Kann schon jetzt eine hierauf bezügliche die verpflichteten Kreise beruhigende Erklärung abgegeben werden?"

— Die Führer der Lassalleaner haben eine Aufhebung ihrer Spaltung durch die Auflösung des Berliner allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins und des Dresdener Vereins gleichen Namens und die Bildung eines neuen solchen Vereins, der einen Präsidenten zu wählen hat, beschlossen. Fritz Mende hat sich für diese Vereinigung ausgesprochen, ob aber die Gräfin Hatzfeldt die Herrschaft über ihre Vereine aufgeben wird, ist zu bezweifeln. Die „weibliche Linie" wird wohl fortbestehen. — Im „Social-Demokraten" wird zugestanden, daß die schlimmsten Folgen der Spaltung in der Corruption, in der Bestechlichkeit, die groß gezogen wurde, bestanden haben. Es sollen Mitglieder von beiden Seiten Geld bezogen und sich als käufliche Subjecte erwiesen haben. Ein trauriges Zeugniß für diese Parteirichtung der Arbeiter! Die Herren Schweitzer, Försterling, Fritsche, Hasenclever und Mende wollen sich jetzt als „social-demokratische Fraction" des Reichstags constituiren. Da sie dadurch Gelegenheit erhalten, sich etwas mehr Bildung anzueignen, als sie bisher gezeigt haben, so kann man in diesem Beschluß einen Fortschritt sehen, der aber sonst wohl nicht von Bedeutung sein wird. — Es gehört mehr zum Tanzen als rothe Schuhe.

* [Verurtheilung.] Der Feuilletonist der „B. B.-Z." ist wegen Beleidigung des Hrn. Senfft v. Pilsach, welche in

---

Der Wilhelms-Hafen.

Bei dem großen historischen Interesse, welches von jetzt ab der neue norddeutsche Kriegshafen an der Jade gewinnt, geziemt es sich wohl, sich eine nähere Kenntniß von dem Umfang und der Beschaffenheit desselben zu verschaffen, und der Umstände zu gedenken, denen er seine Entstehung verdankt.

Die Nothwendigkeit, die Nordseeküste durch eine Marinestation zu schützen, wurde schon von Napoleon während der Continentalsperre erkannt. Auf Wangeroog, in Eckwarden und Heppens an der Jade wurden armirte Strandbefestigungen erbaut; die ersteren sind verschwunden; aber in Heppens ist die Anlage der französischen Batterie noch deutlich zu erkennen. Auf ihrer Ruine brennt gegenwärtig das Heppenser Feuer, das bei Nacht den Schiffern als Marke zur Ansegelung der Heppenser Rhede dient.

Diese Rhede bietet einen für eine große Flotte ausreichend weiten, durchgehend 6 Faden unter tiefster Ebbe haltenden Ankerplatz, welcher von Nordwest-, Nord-, Südwest-, Süd- und Ostwinden fast ganz geschützt ist.

Vor 15 Jahren erwarb Preußen das Jade-Gebiet, weil nach dem schmachvollen Aufgeben der deutschen Flotte selbst der damaligen reactionären preußischen Regierung sich die Pflicht aufdrängte, den Seeschutz zu übernehmen, den die deutschen Mittel- und Kleinstaaten auf so leichtfertige gewissenlose Weise Oesterreich zu Gefallen aufgaben.

Die Erwerbung des zum Bau nöthigen Gebietes geschah im Jahre 1854 durch Staatsvertrag mit Oldenburg, das eine Entschädigung von ½ Mill. Thlr. erhielt. Preußen hatte ferner eine Chaussee von einer Meile zum Anschluß an die oldenburgische Staatsstraße und eine Eisenbahn von Minden über Oldenburg nach Heppens zu bauen. Der letztere Bau mußte aber zunächst unterbleiben, weil — unerhört! — der Welfenkönig sich weigerte ein dazu erforderliches Stück hannoverschen Gebietes abzutreten. Hätte ihn doch Preußen damals expropriirt; es wäre eine heilsame Lection für den Uebermuth der Kleinfürsten gewesen.

Der Hafenbau bot große Schwierigkeiten dar. Es mußte zunächst ein Fangdamm errichtet werden, welcher das gesammte Bauterrain vor den über 18 Fuß steigenden Sturmfluthen schützte. Im Herbste 1858 wurde der Bau dieses Dammes begonnen und im Sommer 1860 vollendet; zur Freilegung der Hafeneinfahrt mußte aber auch dieser Fangdamm wieder beseitigt werden, was erst Ende d. J. vollständig geschehen kann.

Die Hafenanlage besteht nach den Angaben der „Weser-Ztg." der Reihe nach, von der Jade aus beginnend, aus der Hafeneinfahrt, der ersten Schleuse, dem Vorhafen oder Halbtidebassin, der zweiten Schleuse, dem Verbindungscanale, dem Binnen- oder eigentlichen Kriegshafen, dem Hafenbassin für die Dampfbagger und Baggerschiffe und den am Binnenhafen gelegenen Boots- und Mastenhafen, den drei großen massiven Trockendocks und den zwei massiven Hellingen zur Reparatur resp. Neubau von Panzer- und anderen Marineschiffen. Die nach S.-O. geöffnete Hafeneinfahrt ist nach den Angaben der „Weser-Ztg." ungefähr 700 Fuß lang und 350 Fuß zwischen den Molen weit, welche in runden, thurmartigen Köpfen enden. Auf dem einen dieser, dem nordwärts gelegenen Molenkopfe, wird demnächst mit Erbauung eines eisernen Leuchtthurmes zur Aufnahme des Hafenfeuers begonnen werden. An die Hafeneinfahrt schließt sich die erste Schleuse, welche in den Vorhafen führt. Sie ist 132 Fuß rheinisch in der Kammer lang, 66 Fuß zwischen den Kammerwänden breit und hat bei Hochwasser ord. Tide etwa 27 Fuß Wasser über der Schwelle oder dem Drempel, bei ord. Ebbe dagegen etwa 12 Fuß weniger, nämlich 15 Fuß, so daß große Fahrzeuge über 14 Fuß Tiefgang nur bei Hochwasser werden hindurchgehen können. Jede Schleuse hat zwei eiserne Doppelthore, von denen die Flutthore nach außen bis an + 28 des Pegels, die Ebbethore nach innen bis + 20 reichen. Diese Thore bestehen aus Constructionen von starkem Eisenblech, ähnlich wie die Bremerhavener und Geestemünder Schleusenthore. Dieselben werden in den unteren Abtheilungen zur Beschwerung zum Theil mit Wasser gefüllt, sobald die Anlage fertig ist, d. h. sobald die Bassins fast mit Wasser gefüllt sind. Das Oeffnen und Schließen der Thore geschieht durch Menschenkraft mittelst Ketten und großen Vorlegewinden.

An die erste Schleuse schließt sich der Vorhafen mit 600 Fuß Länge und 400 Fuß Breite und an ihn die zweite Schleuse, die genau dieselben Dimensionen hat und ebenso eingerichtet ist, wie die erste Schleuse. Beide Schleusen mit dem Vorhafen geben in ihrer jetzigen Vollendung ein imposantes Bild maritimer Bautechnik, und ist jedem Techniker zu empfehlen, dies Werk zu besehen, bevor es durch die Salzfluthen auf immer dem Auge entzogen wird. Hierauf folgt ein etwa 3600 Fuß langer Canal von 260 Fuß oberer und über 108 Fuß unterer Breite, der sich gleich hinter der zweiten Schleuse krümmt, dann fast genau westlich läuft, und steht an seiner nördlichen Seite mit dem Bassin für Bagger, Mudderprahmen u. s. w. in Verbindung. Der Canal führt dann in den eigentlichen Binnen- oder Kriegshafen von 1200 Fuß Länge und 750 Fuß Breite. An ihn schließen sich westlich drei große massive Trockendocks, zwei massive Helgen und in der nordwestlichen Ecke ein Bassin an, welches zum Boots- und Mastenhafen dient. Die beiden ganz vollendeten kolossalen, einen prächtig großartigen Anblick gewährenden Trockendocks No. 1 und 2 haben 440 Fuß Länge, 84 Fuß oberliche lichte Breite und 29 Fuß größte Wassertiefe über der Stapelsohle, sind also für die Aufnahme der größten jetzt existirenden Panzerschiffe genügend, während das dritte halbvollendete Dock, für kleine Panzerschiffe und Corvetten bestimmt, etwas kleiner, etwa 380 Fuß lang ist. (Das Panzerschiff „König Wilhelm" hat einen Tiefgang von 26 Fuß rheinisch. Der „Warrior" und „Black Prince," mit etwa 25½ Fuß rheinisch Tiefgang und als Repräsentanten der größten Panzerfahrzeuge in der britischen Flotte, würden ebenfalls in die Trockendocks von Heppens eingedockt werden können.) Bei dem Bau aller dieser Werke hatten die Leiter desselben sowie die Arbeiter schwer zu leiden. Bei dem gänzlichen Mangel an Verkehrswegen waren die Baubeamten zu einem Leben, wie in einer amerikanischen Prärie verurtheilt, die Arbeiter mußten in Baracken wohnen und litten an dem Wassermangel wie an dem verderblichen Fieber-Klima. Im Winter wehten die heftigsten Stürme und Orkane und im Sommer herrscht intensive Hitze, welche aus dem reich mit schwefelhaltigen Bestandtheilen geschwängerten Boden Miasmen erzeugt. In Folge dessen waren 25 bis 30% der Arbeiter und Beamten zeitweise am Fieber erkrankt. Von Jahr zu Jahr besserte sich jedoch dieser Zustand, und es ist zu hoffen, daß nach der Füllung aller Bassins mit Wasser die böse Malaria aufhören wird. — Trinkwasser konnte nur durch Bohrungen von 855 Fuß Tiefe erlangt werden. Nach diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß sich die projectirte Stadt an der Jade nur langsam entwickelt. Sie soll vier Hauptstraßen und zwölf Querstraßen erhalten. In der Stadt sind projectirt: 7 Casernen, von denen eine Artillerie-Caserne bereits bezogen ist, eine Kirche, zu welcher der König Wilhelm den Grundstein gelegt hat, die Gebäude für das Stations-Commando und die Werftdirection, die theils bereits erbauten, theils im Bau begriffenen Werkstätten für den Schiffs- und Maschinenbau, allgemeine und Ausrüstungsmagazine, ferner Wohnungen für Beamte und Arbeiter, endlich Gebäude für das Artilleriedepot, für die Hafen- und Festungsbau-Directionen und andere mehr, welche noch zu erbauen sein werden, ehe Alles fertig genannt werden kann; heute gewährt die Stadt Heppens indessen einen noch sehr amerikanischen Anblick. Es ist der Häuserbau aber nur eine Zeit- und Geldfrage und ohne irgend welche practische Schwierigkeit. Was schließlich die Befestigung des Kriegshafens angeht, so ist davon, mit Ausnahme der zwei im Jahre 1864 während des preußisch-dänischen Krieges erbauten Batterien an dem Hafeneingange, bisher noch wenig geschehen, doch soll ein sehr umfassendes, glücklich erdachtes, von dem Festungsbaudirector Ingenieurmajor Savarth entworfenes Befestigungsproject, im Zusammenhange mit der allgemeinen Küstenvertheidigung der definitiven Genehmigung entgegen sehen.

Die gesammten Kosten der Kriegshafenanlage betragen bis ult. 1869 etwa 10½ Mill. Thaler. Die Benutzung des Kriegshafens wird nicht vor dem Beginn des nächsten Jahres eintreten können. Hoffen wir, daß von da ab die Vollendung der Werke rasch erfolgen und mit ihnen auch der Bau der Stadt beginnen werde. Wir müssen doch den Amerikanern einmal zeigen, daß auch wir noch Städte zu gründen wissen, wie es in alter Zeit geschah. Wir müssen wieder colonisiren lernen, wie es Friedrich d. Gr. verstand, um allen Theilen unseres großen schönen deutschen Landes zur volkswirthschaftlichen Entwickelung und Blüthe zu verhelfen.

einigen humoristischen Bemerkungen über eine Herrenhausrede des Letztern gefunden worden ist, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Oesterreich. Wien, 16. Juni. [Zur Linzer Affäre. Versammlungen. Czechisches.] Wie dem „Neuen Fremdenbl." angeblich „aus guter Quelle" mitgetheilt wird, soll eine Kundgebung des Papstes zu Gunsten des Bischofs von Linz zu erwarten stehen, und zwar in Form eines eigenhändigen Schreiben des Papstes an den Kaiser, in welchem das Vorgehen der weltlichen Behörden gegen den Bischof als unberechtigt hingestellt werden würde. Der päpstliche Nuntius, Monsignor Falcinelli soll dem Papste dazu gerathen haben, mit den kirchlichen Strafen zu drohen. Ob dieser Rath in Rom Gehör findet, wird abzuwarten sein. — In Oberösterreich regt sich der nicht zu den „bischöflichen Katholiken" gehörende Theil der Bevölkerung. In der am 13. abgehaltenen und von beinahe sämmtlichen Mitgliedern besuchten Versammlung des politischen Volksvereins zu Manthausen wurde einstimmig nachfolgender Beschluß gefaßt und zu Protokoll gegeben: „Der Verein mißbilligt die Renitenz des Bischofs zu Linz gegen das wider ihn angestrengte ordentliche Gerichtsverfahren und protestirt gleichzeitig gegen jene Vorgänge im katholischen Casino zu Linz, wo sich Mitglieder desselben anmaßten, im Namen der Gesammtbevölkerung Oberösterreichs zu sprechen. Der Verein kann sich nur mit dem Vorgehen der hohen Staats- und Gerichtsbehörden gegen diese Uebergriffe vollkommen einverstanden erklären." Dagegen wird aus Bozen telegraphirt: „Am Sonntag hat die Katholiken-Versammlung in Montan ihre Hochschätzung gegen den Bischof von Linz wegen seines mannhaften Einstehens für die Rechte der katholischen Kirche in lebhafter Weise zum Ausdruck gebracht." — Die Vorfälle in Prag beweisen sich nach den eingeleiteten Untersuchungen als nicht ganz so harmloser Natur, wie man Anfangs glaubte. Man hat einen förmlichen Apparat für Unruhestiftung und compromittirende Correspondenzen aufgefunden. Dennoch sind die Vorkommnisse nur auf Versuche einiger Hitzköpfe zurückzuführen und haben keinen tieferen Hintergrund, flößen auch, da man die Anstifter bereits kennt, keine weitern Besorgnisse für die nächste Zukunft ein. Was daher von Anträgen, den Belagerungszustand wieder eintreten zu lassen, geredet wird, entbehrt der Begründung. Die bezüglichen Gerüchte scheinen vielmehr von derselben czechischen Seite ausgesprengt zu werden, von welcher man sich nicht entblödet, auch die Petarde zu glorificiren, die dieser Tage geworfen worden. Es ist dies eben czechischer Agitatorenstyl, in solcher Weise von sich reden zu machen.

England. London, 16. Juni. [Fenisches. Auswanderung.] Aus Dublin meldet der Telegraph, daß gestern — der zweite Fall dieser Art — ein Schuß in das Redactionslocal der „Constitution" gefeuert wurde. Zum Glück wurde Niemand verwundet. Fenier sind der That verdächtig, weil das Blatt immer sehr heftig gegen die Fenierbewegung aufgetreten war. — Von Liverpool segelten in vergangener Woche nicht weniger als zehn Auswanderungsschiffe ab, von denen acht Dampfer waren — sieben nach den Vereinigten Staaten, zwei nach Kanada und eines nach Neu-Braunschweig. Die Dampfer beförderten zusammen 5000, die Segelschiffe 1064 Passagiere. Außerdem ist noch zu bemerken, daß diese Schiffe auch in Queenstown anlegen, so erhielt die „Helvetia", welche mit 1050 Personen von Liverpool abgegangen war, in Queenstown noch einen Zuwachs von 334 Passagieren. In den Eisenbezirken von Süd-Wales zumal ist die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten und den Colonien eine ungewöhnlich große; sollte sie in diesem Grade noch 3 bis 4 Monate anhalten, werden einige Tausend gute Arbeiter den Distrilt verlassen haben und bei einem günstigen Umschwung des Geschäfts schwer zu ersetzen sein.

— Die Sammlungen für den gänzlich verarmten „Eisenbahnkönig" George Hudson werden rege betrieben und haben bisher die Summe von 1800 Lstr. ergeben. — Die transatlantische Kabelgesellschaft zahlt ihren Actionären für dieses Jahr etwas über 24% Dividende, ein Resultat, welches um so befriedigender scheint, als die Ausbesserung des einen schadhaften Kabels 10,000 Lstr. gekostet hatte und eine neue bedeutende Ermäßigung des Tarifs vorgenommen worden war. Trotz dieser mehren sich die Einnahmen, und in den ersten zehn Tagen dieses Monats betrugen die täglichen Einnahmen 607 Lstr. gegen 442 Lstr. in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. Die Gesellschaft ist eben daran, eine neue Linie von London nach Valentia herzustellen und hofft, vermittelst dieser den Dienst nach und von Amerika schon zu Anfang des nächsten Monats bedeutend beschleunigen zu können. — Die Zahl der Eisenbahn-Unfälle mit tödtlichem Ausgange, welche sich in den fünf Jahren 1863 bis 1867 in England und Wales ereigneten, beträgt 4715, und zwar wurden 2705 Personen überfahren, 196 fielen aus einem Waggon oder von der Lokomotive herunter; in Folge von Zusammenstößen starben 91, durch Entgleisung 31, durch Dampfkessel-Explosion 10 u. s. w.

Spanien. [Die Rede Prims] in der Cortessitzung vom 12 d., über welche bereits der Telegraph berichtet hat, lautet nach der „Madrider Ztg.":

„Herr Cantero richtet an mich die ganz sonderbare Frage, warum wir keinen König haben. Aber wissen Sie das nicht so gut wie ich? Wir haben keinen König, weil die Fürsten, die man als Candidaten für den spanischen Thron ansehen konnte, die Krone nicht annehmen wollten. Dom Ferdinand von Coburg hätte uns die Lösung bringen können; er weigerte sich dessen, und es wird mir erlaubt sein, auszusprechen, daß ich seine Weigerung nicht sehr vernünftig gefunden habe. Ich begreife vollkommen, daß dieser Fürst, welcher sich sein Leben ganz nach seinem Geschmacke eingerichtet hat, daran Anstoß nehmen kann, sich wieder in andere Gewohnheiten einzuleben, um so mehr, als diese Aenderung der portugiesischen Regierung vielleicht nicht angenehm wäre. Wenn indeß dieser Fürst etwas weniger seine persönlichen Neigungen zu Rathe gezogen hätte, so würde er die Hand zu einem Völker geboten haben, durch welchen Einfluß und Wohlstand beider Länder in hohem Grade vermehrt worden wäre. Das portugiesische Volk möge erfahren, daß wir nie den Gedanken gehegt haben, die portugiesische Nationalität durch eine Verschmelzung mit der spanischen zu gefährden; wir wünschten nur, zwei benachbarte Brudervölker desselben Stammes, fast derselben Sprache mit einander zu vereinigen. Die Grenzen wären gefallen, die Beziehungen hätten sich vermehrt, und doch würde jedes Volk seine Selbstständigkeit bewahrt haben. Ich habe mich entschieden in diesem Sinne ausgesprochen, da ich als Flüchtling nach Portugal kam; es war bei Gelegenheit eines Festmahles, welches den verbannten Spaniern von meinem ausgezeichneten Freunde, dem Marquis de Veza, gegeben wurde. Meine offenen Erklärungen wurden damals sehr gut aufgenommen, und wiederhole ich sie heute, damit die Portugiesen dieselben wohl beherzigen mögen. Wir haben also keinen König, weil der Thron-Candidat Dom Ferdinand unser Anerbieten nicht angenommen hat; aber wir werden fortfahren, einen zu suchen, und wir werden einen finden, oder besser gesagt: wir haben schon einen gefunden. Wissen die Herren Abgeordneten, warum wir ihn nicht schon vorgestellt haben? Weil es in den wenig ruhigen Zuständen, in denen wir uns befinden, schwer ist, daß Jemand den Entschluß fasse, in Spanien zu regieren. Allein dieser Zustand der Dinge wird unter dem Schutz und Schirm der Regentschaft vorübergehen, und wenn das Land seine Ruhe wiedererlangt haben wird, so bin ich sicher daß nicht blos ein Bewerber, sondern mehrere nach der Ehre streben werden, die Krone Spaniens zu tragen. Dann ist der Augenblick gekommen, wo die Frage ihre natürliche Lösung erhalten wird."

Provinzielles.

♁ Flatow, 18. Juni. [Bahnbau.] Neuerdings sind wieder 100 Arbeiter an der Bahn angestellt, so daß gegenwärtig auf der Strecke Krojanke-Flatow-Linde 600 beschäftigt sind, von denen jeder fast 15 Sgr Tagelohn erhält. Von Schneidemühl bis Krojanke war es möglich, ungefähr 14,000 Rthlr zu ersparen; doch wird man dieses Geld wohl bei den Bauten um Flatow zu der Anschlagssumme zulegen müssen, da hier die Arbeitern viel schwieriger und kostspieliger sind, als man vermuthete. Nach Aeußerungen eines Bahnbeamten kostet die Strecke Krojanke-Flatow-Linde allein 1 Million Thaler in ihrer Vollendung und bietet das schwierigste Terrain der ganzen Bahn. Der Bürgermeister-See, an dem man schon seit Wochen arbeitet, wird erst nach mehreren Monaten durchstochen sein.

Königsberg, 19. Juni. Die gestern beendigte landwirthschaftliche Ausstellung hatte gleich am Anfange über ein Capital von 3000 Rthlr zu disponiren, welches zu dem Zwecke von der hiesigen landwirthschaftlichen Centralstelle, sowie von der in Danzig und dem Ministerium hergegeben wurde. Wie die „K. H. Z." hört, ist eine Entréeeinnahme von ca. 5000 Rthlr erzielt worden. Die veranstaltete Verloosung hat einen Reingewinn von 1000 Rthlr gebracht; es kommen zu den Einnahmen noch die von den Ausstellern gezahlten Standgelder; in Summa summarum rechnet das Comité aber bei den bedeutenden Kosten auf einen Ueberschuß nicht.

Vermischtes.

— [Pferdeschlächterei.] In Stettin sind im Januar ca. 55 Pferde geschlachtet, im Februar 64, März 58, April 38, Mai 49, in den ersten 5 Monaten dieses Jahres also zusammen 264 Stück.

— [Pacific-Eisenbahn.] Auf der Station Omaha an der Pacific-Eisenbahn nimmt der Billet-Agent täglich seit Eröffnung der Bahn durchschnittlich 4000 Doll. für Billets ein. Die täglich expedirten Züge sind oft mit Passagieren überfüllt. — Was den Verkehr der ganzen Pacific- (Union- und Central-) Eisenbahn betrifft, so schätzt man denselben auf Basis der für 1868 vorliegenden Zahlen des Dampfschifffahrts- und Ueberland-Verkehrs wie folgt: Im betreffenden Jahre wurden von Newyork nach San Francisco und vice versa 530,000 Tonnen Frachtgüter und über 150,000 Passagiere befördert. Fällt der Bahn drei Viertel des bisherigen Transports zu und läßt man die mit jeder Erleichterung des Verkehrs zunehmende Frequenz ganz unberücksichtigt, so würden die jährlichen Einnahmen für Passage sich auf etwa 50, für Fracht auf 9, im Ganzen also auf ca. 60 Mill. Doll. belaufen.

Wolle.

Berlin, 19. Juni. [Wollmarkt.] Starke Zufuhren. Gutgewaschene Wolle mit 12—18 Rthlr Abschlag flott genommen. Bis Mittag war ein Viertel verkauft. (Wolffs Tel.-B.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Geestemünde, 14. Juni: Catharina, Westerbrink; — von Hull, 15. Juni: Emma u. Carl, Harder.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 7. Juni: Maria, Lotzow; Bertha, Ahrens; — in Amsterdam, 15. Juni: Juliane Renate (SD.), Hammer; — in Ostmahorn, 13. Juni: Pandora, Lenger; — in Antwerpen, 16. Juni: Hermann, Busker; — in Gravesend, 15. Juni: Border Maid, Armstrong; — in Shields, 15. Juni: Lochnagar, Lyall.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 19. Juni.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,3	8,4	O	schwach	heiter.
7	Königsberg	338,1	10,4	SO	schwach	wolkig.
6	Danzig	337,9	7,8	S	schwach	bedeckt, feiner Regen.
7	Cöslin	336,7	9,8	SO	mäßig	wolkig.
6	Stettin	336,3	8,8	SO	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	334,3	10,7	SO	schwach	bewölkt, gestern Vorm. Regen, Abends Gewitter.
6	Berlin	335,8	10,2	SO	schwach	heiter, gestern Regen.
6	Köln	334,9	6,5	W	schwach	zieml. heiter.
7	Flensburg	336,0	7,7	NO	schwach	trübe.
7	Paris	337,5	7,6	NW	schwach	bedeckt, regner.
7	Haparanda	336,4	13,6	SO	schwach	heiter.
7	Petersburg	337,2	8,0	W	stark	bedeckt, Regen.
7	Stockholm	337,8	11,2	S	schwach,	heiter.
7	Helder	337,0	8,8	N	schwach.	

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.

Abgang nach	Berlin	*4,50 früh.,	11,41 Vormittags,	**6,57 Abends.
Ankunft von	Berlin	**9,49 Vormittags,	4,1 Nachmittags,	10,22 Abends.
Abgang nach	Königsberg	**7,54 früh,	11,41 Vormittags,	*7,26 Abends.
Ankunft von	Königsberg	*7,26 früh,	4,1 Nachmittags.	**9 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

	früh		Vorm.	Nachm.			Abds.	
Abgang von Danzig, Legethor	5,1.	7,41.	10,4.	1,16.	—	4,16.	—	—
Abgang von Danzig, Hohethor	5,15.	7,55.	10,18.	1,30.	2,30.	4,30.	8.	10.
Ankunft in Neufahrwasser ...	5,27.	8,7.	10,30.	1,42.	2,42.	4,42.	8.12.	10,12.
Abgang von Neufahrwasser ..	6,45.	8,30.	11.	2,2.	3,50.	6,16.	8,45.	10,30.
Ankunft in Danzig, Hohethor	6,59.	8,44.	11,14.	2,14.	4,2.	6,30.	8,57.	10,44.
Ankunft in Danzig, Legethor	7,11.	8,56.	11,26.	—	—	6,42.	—	10,56.

Extrazüge an Sonntagen. { von Danzig (Hohethor) . — 3,20. — 5,30 / von Neufahrwasser . . . 2,57. — 5. — } Nachmittags.

Bekanntmachung.

In die unter No. 146 unseres Gesellschafts-Registers eingetragene Firma

J. D. Meissner

ist am 1. October 1867 der Kaufmann **Georg Gustav Doering** als Theilnehmer eingetreten. Die Gesellschaft besteht nunmehr aus folgenden Theilnehmern:

1) der Wittwe **Johanna Auguste Meissner** geb. **Mattern,**
2) den minderjährigen Geschwistern Meissner:
Clara Auguste,
Maria Catharine,
Johann Emil August,
3) dem Kaufmann **Georg Gustav Doering,** sämmtlich zu Danzig.

Danzig, den 16. Juni 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. (3042)

Bekanntmachung.

Ein von **August Bönig** an eigene Ordre auf den Zieglermeister **David** in Kunterstein gezogener von **David** acceptirter, in Graudenz zahlbarer Wechsel über 56 Rthlr, ausgestellt etwa am 3. April 1868 und 3 Monate a dato fällig, ist verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, denselben spätestens in dem

am 2. September 1869,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer No. 23 anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Graudenz, den 12. April 1869.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. (609)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. ist am 18. Juni 1869 die dem **B. Nahnke** für die hiesige Firma **Emil Bauer** (Firmenregister No. 750) ertheilte Procura No. 216 des Procurenregisters gelöscht worden.

Danzig, den 18. Juni 1869.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. (3041)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,
den 2. Januar 1869.

Das dem Korbmachermeister **Jacob Martin** und **Caroline Charlotte Bertha,** geb. **Ziche-Peters**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Drehergasse No. 6 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6951 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau 5 einzusehenden Taxe, soll

am 2. September 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Die anzeiglich in Berlin wohnhafte Realgläubigerin separirte Frau **Marie Gerner,** geb. **Kaetelhodt,** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6521)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 3. Mai 1869.

Das dem Schneidermeister **Rudolf Klötzki** gehörige Grundstück, Neustadt Thorn No. 88, abgeschätzt auf 5130 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. November 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1689)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des Rentier Otto Benjamin Lindenberg hat die Wittwe Wilhelmine Florentine Riemeck, geb. Schippjahn, für sich und für ihr bevormundeten Töchter Julianna Elisabeth und Martha Auguste Riemeck nachträglich eine Forderung von 3289 ℛ︀ 1 Sgr. 3 ₰ angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 19. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 16 des neuen Gerichtshauses Pfefferstadt anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (3003)

Danzig, den 12. Juni 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Hagens.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer Johann Hoppe gehörige in Gr. Uszcz belegene, im Hypothekenbuche sub No. 69 verzeichnete Gut soll

am 29. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. October 1869,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Guts 854,40 Morgen. Der Reinertrag, nach welchem das Gut zur Grundsteuer veranlagt worden, 612 ℛ︀ 27 Sgr. 9⅗ ₰; Nutzungswerth, nach welchem das Gut zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 148 ℛ︀.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Culm, den 9. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3026)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 5. Mai 1869.

Das dem Kaufmann Carl Jacob und Maria geb. Harder-Loewens'schen und den Rentier Theodor und Maria geb. Haeger-Mueller'schen Eheleuten gemeinschaftlich gehörige Grundstück, belegen zu Danzig in der Hopfengasse No. 58 des Hypothekenbuchs incl. Maschinen zum Betriebe der Dampfreinigungsmaschine, abgeschätzt auf 7230 Thlr. 8 Sgr. 11 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Personen, als:

1) Besitzer Theodor und Maria geb. Haeger-Mueller'schen Eheleute,
2) Kaufmann Philipp Eduard Kliewer resp. dessen Erben

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1755)

Auction in Czechoczin,

den 23. Juni 1869.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft werde ich auf meinem Hofe in Czechoczin am 23. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags ab, das sämmtliche lebende und todte Wirthschafts-Inventarium — (Pferde, Kühe, Arbeits- und Spazier-Wagen und Schlitten, Pflüge 2c.) — Haus- und Küchengeräth an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen. (2968) **Müller.**

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern.	**Liebig's Nahrung** zur Bereitung der echten Suppe für	Nur allein ächt in dem untenstehenden Depot.

Säuglinge.

Ersatz für Muttermilch.

Dieses Präparat, welches genau nach Vorschrift des Prof. J. v. Liebig angefertigt ist, wird von den größten medizinischen Autoritäten empfohlen.

Von den täglich bei dem Fabrikanten einlaufenden Anerkennungsschreiben sind mehrere in den Prospecten, welche in den Depots gratis zu haben sind, enthalten.

NB. Das Publikum wird gebeten, obiges Präparat nicht mit den anderen Fabrikaten zu verwechseln.

In Danzig ausschließlich bei dem Hrn. **Bernh. Braune.** (762)

Die Fabrik der ächten Liebigschen Nahrung von J. Knorsch in Mörs (Rheinpreußen).

Echt ostind. Perlsago,

ein wohlschmeckendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, empfiehlt à Pfd. 4 Sgr.

Carl Marzahn,
(3038) Droguenhandlung, Langenmarkt 18.

Clayton & Shuttleworth in Lincoln

Locomobilen und transportable Dresch-Maschinen

neuester und bester Construction

liefert sofort noch zur Rapps-Dreschzeit zu Fabrikpreisen und stellt tüchtige erfahrene Maschinenführer

der Agent von C. & S. in L.:
Julius Jeppe
in Bützow, Mecklenburg.
(2987)

Kühl-Apparate

(ohne Eis),
Butter-, Fleisch- und Wasserkühler

in bester Qualität und zu mäßigen Preisen liefert die Terracotta- und Siderolithwaaren-Fabrik von
(2769) **C. L. Thorschmidt & Cie.** in **Dresden.**

(Ersatzmittel für Muttermilch.)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

(die berühmte Liebig'sche Suppe im Vacuum concentrirt und somit durch einfache Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Preis pr. ⅓ ℔-Flacon 12 Sgr.

Vorräthig in Danzig bei Herren Apotheker Hendewerk und E. Schleusener auf Neugarten No. 14. (1532)

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)
der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische, Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd. Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5. Sgr.,	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27½ Sgr.	à 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Die Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin

Tüchtige Agenten werden gesucht.



bietet, neben günstigen und bequemen **Renten-** und **Aussteuerversicherungen,** alle Arten der **Lebensversicherung** unter so vortheilhaften Bedingungen, wie sie nur Gegenseitigkeits-Anstalten gewähren können.

Die bezahlten Prämien verfallen **niemals,** die Versicherung mag ungiltig werden, aus welchem Grunde es auch immer sei.

Stundung der Prämien, Darlehne, Schnelle und coulante Auszahlungen. | bis zur vollen Höhe des Guthabens der Versicherten.

Billige Prämien, durch die vollen Dividenden noch bedeutend ermäßigt.

Nicht normal gesunde Personen werden ohne Prämien-Erhöhung unter bequemen Modificationen zur Versicherung angenommen.

Prospecte und jede Auskunft ertheilen unentgeltlich

von Ingersleben, Bankagent in Marienfelde b. Marienwerder,
Max Müller, Bankagent in Stuhm. (2699)

Velocipèdes

neuester Construction
2- und 3-rädrig für Damen und Herren.

Carl Feise, Hannover.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und Kosten anschläge auf Verlangen franco zugesendet. (1937)

Der „P. M. G." zufolge erzeuge ich und Micheau in Paris bis jetzt die besten Velocipèdes Europa's.

Die in Stettin täglich 2mal erscheinende

„Neue Stettiner Zeitung"

beginnt ein neues Quartal und ladet die unterzeichnete Expedition zum Abonnement hierauf ganz ergebenst ein.

Das Blatt enthält in entschieden liberalem Geiste verfaßte Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagespolitik, Original-Correspondenzen, Parlamentarische Nachrichten, Referate der Landtags- und Reichstagssitzungen, Neues aus Stadt und Provinz, literarische und Kunstnachrichten, ein interessantes Feuilleton, Kunstkritiken, landwirthschaftliche Mittheilungen, Telegramme, Handels- und Schifffahrtsnachrichten, Börsenberichte und telegraphische Nachrichten von allen Hauptmärkten des Welthandels.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Insertionspreis für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnementsbestellungen an und wolle man dieselben möglichst rechtzeitig machen, da für vollständige Nachlieferung nicht garantirt werden kann.

Die Expedition der Neuen Stettiner Zeitung.

Glasbrenners

Berliner Montags-Zeitung

(25 Sgr, Quart. durch ganz Preußen)

gehört zu den beliebtesten und geachtetsten Zeitungen Berlins. Sie enthält: die Sonntags eintreffenden Tel. Depeschen und politischen Nachrichten; die neuesten Mittheilungen aus den Kammern, dem Leben und Treiben Berlins, — sie ist die einzige Zeitung Berlins, welche diese Nachrichten den auswärtigen Abonnenten schon Montags früh bringt. — Novellen und zeitgemäße humoristische Artikel bewährter Schriftsteller; pikante Kunst- und Theater-Berichte, Börse vom Sonntag 2c.

Als apartes Feuilleton bringt sie in jeder Nummer den berühmten humoristischwitzigen Zeitspiegel:

„Die Wahrheit"
redigirt von Dr. Münchhausen.

Man pränumerirt bei sämmtlichen Post-Anstalten des In- und Auslandes.

Feuerwerkskörper und Bengal. Flammen

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Richard Lenz,** Jopengasse No. 20.

Limonaden-Essenz und Limonaden-Pulver

von schönster Beschaffenheit, in kleineren und größeren Quantitäten zum billigsten Preise empfiehlt

Richard Lenz, Jopengasse 20,
(3036) Parfümerie- und Seifen-Handlung.

En-gros-Lager von Pflaumen,

Türkische, Steyrische, Böhmische und Thüringer Frucht. Proben bereitwilligst.

Carl Marzahn,
(3037) Langenmarkt 18.

Kleesaamen

in rother, weißer und gelber Waare, Incarnat- und schwed. Klee, Thimothee, engl., franz. und ital. Raygras, echte neue französische Luzerne, Spörgel, Knaulgras, Schafschwingel, Honig-, Strauß- und Geruchgras, gelbe und blaue Lupinen, Seradella, Mais, Futter- und Thiergarten-Mischung empfiehlt (344)

F. W. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Düngemittel,

als: Phospho-Guano,
Estremadura-Superphosphat,
Baker-Guano-Superphosphat,
Stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurther Kali-Düngesalz,

unter specieller Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann,
[540] **Mälzergasse No. 13.**

2 Zwerg-Papageien Pfefferstadt 21 zu verkaufen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt, ist allein zu haben bei: Friedr. Walter in Danzig, Jul. Wolf in Neufahrwasser, A. Hanf in Berent, J. W. Frost in Mewe, Louis Alsleben in Neustadt i. Westpr., Otto Schmalz in Lauenburg i. Pomm., J. Stelter in Pr. Stargardt. (9227)

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

Eine in **Westpreußen** im Kr. Schwetz, 1¼ Meile von 2 Bahnhöfen, ¼ Meile v. Chaussee und Weichsel entfernt belegene **Besitzung** mit einem Areal von circa **560 Morg.** preuß. incl. Wiesen 2c. ist sofort mit einer Anzahlung von 12—15,000 ℛ︀ preiswürdig zu verkaufen. Der Acker fast durchweg Weizenboden, freundliche Lage und schöner Garten vorhanden. Lebendes und todtes Inventarium complet und gut. Sicheres günstiges Hypotheken-Verhältniß. Gef. Adressen werden franco erbeten sub **G. S. Bahnhof Kottomierz** (Ostbahn). (2765)



300 Hammel,

zur Mastung sich eignend, sind zu verkaufen in Mortung bei Löbau Westpr. (2950)

Für ein Comtoir wird ein Sohn ordentl. Eltern als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter No. 2928 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Junge Damen, die das hiesige Lehrerinnen-Seminar und Mädchen, die die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei der verwittw. Bauinspector

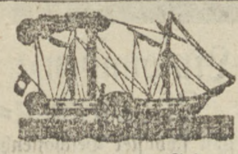
(2953) **L. Housselle**
in Marienburg, Neustadt 188.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer Colberg, Capt. C. Streeck, geht Mittwoch, den 23. huj. von hier nach Stettin.

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Prowe,
Hundegasse 95.



Regelmäßige Dampfer-Verbindung.
Danzig-Tiegenhof-Elbing.

Das Dampfboot „Tiegenhof" fährt regelmäßig jeden **Dienstag** und **Freitag, Mittags 12 Uhr, von hier nach Tiegenhof u. Elbing.**

Anlegeplatz an der Eisenwaage, im Schäfereischen Wasser.

Güter nach all den bekannten Orten hin, auch zur Ueberladung nach **Braunsberg** und den **Oberländischen Kanal** werden in der **Expedition,** Schleifengasse 6, an der **Eisenwaage,** welche von des Morgens früh bis des Abends geöffnet ist, stets angenommen.

Alles Nähere bei

F. Studzinski,
(3040) Frauengasse No. 28.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von Jos. Offermann,
Büchsenmacher in Köln a. Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache	von	$2\frac{2}{3}$ Rt. an,
Doppelte	„	$5\frac{3}{8}$ „ „
do. damasc. mit Patent	„	$10\frac{1}{2}$ „ „
Lefaucheux	„	22 „ „

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie, (7245)

Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i./P., Tragh. Pulverstr. No. 18.

Restaurations-Verkauf.

Ein Grundstück mit schönem Garten und vorzüglichem Eiskeller, im Mittelpunkt der Stadt belegen, worin seit einer Reihe von Jahren ein Restaurationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Portofreie Anfragen werden erbeten.

Wwe. Liefeldt,
(2745) Elbing, Stadthofstr. No. 5.

Mein hieselbst am Markt belegenes Haus, in dem seit vielen Jahren mit gutem Erfolg das Fleischergewerbe nebst Schankwirthschaft betrieben wird, überhaupt sich zu jedem Geschäft eignend, so wie eine Scheune und ca. 56 Morg. Acker und Wiesen mit gutem Torfstich, beabsichtige ich bei 1500 Rt. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. (2823)

Käufer belieben sich zu melden bei

Dt. Eylau. **Altmann, Wittwe.**

Das mir gehörige Grundstück Mirotken No. 2, bestehend aus 126 preuß. Morgen Acker u. Wiesen in gutem Culturzustande, werde ich mit voller Ernte

am 28. Juni cr.

an Ort und Stelle in beliebigen großen und kleinen Parzellen verkaufen. Die Besitzung liegt eine kleine Meile vom Bahnhof Czerwinsk an der Chaussee. Bei einem Theile Anzahlung werde ich den Rest zehn Jahre stunden.

Czerwinsk, den 18. Juni 1869.

(3005) **S. Winter.**

Meine $\frac{1}{5}$ Meile von Mewe belegene Gastwirthschaft nebst $\frac{1}{2}$ Morgen culm. Gartenland bin ich Umstände halber willens zu verkaufen.

Thymau, den 17. Juni 1869.

(3004) **D. Langmesser.**

Geschäfts-Verpachtung.

In einer lebhaften Provinzialstadt, hart am schiffbaren Strom und an der Ostbahn, ist ein Material- und Schankgeschäft mit Billard und Gastwirthschaft, für 36 Pferde Stallung, unter sehr soliden Bedingungen zu verpachten. Reflectanten melden sich unter No. 3019 in der Expedition dieses Zeitung. (3019)

Die 3. Inspectorstelle

(bei den Gespannen) ist vacant geworden. Meldungen gebildeter junger Leute, welche beste Zeugnisse über 2—4jährige Thätigkeit in der Landwirtschaft aufweisen können, sieht am 22. d. M. im „Englischen Hause" zu Danzig entgegen (2925)

G. Steffens
auf Groß-Golmkau.

5000 Thaler sind Ende Juli d. J. auf ein ländliches Grundstück auf der Höhe pupillarisch sicher zu begeben. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Das

Sarg-Magazin,
Pfefferstadt 67,
von
J. G. E. Bartz,

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen seinen reichhaltig assortirten Vorrath eichener und fichtener Särge zu den billigsten Preisen. Die inneren Decorationen werden nach Wunsch sofort aufs Billigste ausgeführt.

Danzig. (3013)

J. G. E. Bartz.

Die Billard-Fabrik

von **J. G. E. Bartz**
in Danzig, Pfefferstadt No. 67,

empfiehlt alle Sorten **neuer Billards** von den einfachsten mit Holzplatten, sowie mit **carrarischen Marmorplatten** und mit den von mir persönlich in Paris als die vorzüglichsten erkannten und deshalb angekauften

patentirten Spiralfeder-Banden (Mantinellbanden).

Mehrere derartige **Billards** sind bereits sowohl am hiesigen Orte, wie in den Nachbarstädten Bromberg, Stargardt, Graudenz, Elbing, Rosenberg, Marienburg, Dirschau rc. von mir selbst aufgestellt und bemerke ich noch ergebenst, daß ich auch gerne bereit bin, alte Billards mit Spiralfederbanden zu versehen, sowie daß ich stets die billigsten Preise berechne.

(3013) **J. G. E. Bartz,** Billard-Fabrikant.

Thuringia,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,243,000 Rt. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Secretär **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 83),
Fr. Sczerspntowski in Danzig, Reitbahn 13,
C. Rudenick in Danzig, Frauengasse 18,
Apotheker **Springer** in Neufahrwasser,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Laukin** in Marienburg,
J. Warkentin in Lichtfelde,
Rendant **Weber** in Christburg,
C. Schilling in Berent,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Uhrmacher **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
Herm. Metzer in Marienwerder,
Lehrer **Haelke** in Mewe,
Lehrer **Schulz** in Neumark, Kr. Stuhm,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz,
Kreistaxator **Schlewe** in Rosenberg,
B. Mertins in Graudenz,
Gutsbesitzer **G. Bohrsch** in Mockrau, Kreis Graudenz.

Die Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,
(1792) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Stettiner Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin, stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Man soll nie versäumen Bauer's electrischen Balsam, als das beste Präservativ, stets auf Reisen bei sich zu führen, wie vielfache Erfahrung nachweist.

Bauer's electrischer Balsam,

solidestes und bewährtestes Radicalmittel gegen alle rheumatische Leiden, sowie gegen erkältenen und verdorbenen Magen und Unterleib.

Gleichzeitig vielfach ärztlich empfohlen als Radicalmittel gegen Fluor albus (wss. Fluss) laut nachstehendem Zeugniß.

Preis pro Flasche 1 Thlr., $\frac{1}{2}$ Flasche $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Alleinige Verkaufs-Niederlage bei **Richard Lenz,** Danzig, Jopengasse 20.

Näheres besagt die mit vielen Zeugnissen versehene Gebrauchsanweisung.

Aerztliches Zeugniß.

Auf Verlangen bescheinige ich hiermit, daß ich **Bauer's electrischen Balsam** ebenso bei rheumatischen Leiden als bei Fluor albus mit dem besten Erfolge in meiner Praxis anwendete, und kann ich dieses Mittel in oben genannten Richtungen allseitig empfehlen. (3035)

Leipzig, 3. Mai 1869. **Dr. med. Stolle.**

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. **Hansa**	Mittwoch	23. Juni	nach	Newyork	via Havre
D. **Rhein**	Sonnabend	26. Juni	„	Newyork	„ Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	30. Juni	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Weser**	Sonnabend	3. Juli	„	Newyork	„ Southampton
D. **America**	Mittwoch,	7. Juli	„	Newyork	„ Havre
D. **Donau**	Sonnabend	10. Juli	„	Newyork	„ Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork. Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (8349)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Direkte Contrakt-Abschlüsse für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Roddeck,
(2748) concessionirter Schiffsagent,
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Topographisch-statistisches Handbuch
für den
Regierungsbezirk Danzig.

Herausgegeben von der Königl. Regierung.
24 Bog. Lex. 8°. brosch. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Das vorstehende Werk enthält in drei Theilen:

1) **Das Ortschaftsverzeichniß des Regierungsbezirks Danzig** mit Angabe der Grundstücke, Größe, Einwohnerzahl, Wohngebäude, Polizei-, Gerichts- und Schulbezirk, der Postexpedition, Entfernung vom Kreisorte, Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer und sonstige Notizen.
2) **Eine Uebersicht der Ortschaften** nach den Polizeiverwaltungsbezirken, Gerichtsbezirken, Kirchspielen, Schulbezirken, Postbestellbezirken, Schiedsmannbezirken, Landwehrbataillonsbezirken und alphabetisches Register.
3) **Statistische Mittheilungen.**

Da das vor 20 Jahren erschienene Ortschaftsverzeichniß veraltet und unbrauchbar geworden, wird diese neue Ausgabe allen Geschäftstreibenden willkommen sein. **Auswärtige Bestellungen werden gegen Baar-Einzahlung von $1\frac{1}{3}$ Thlr. umgehend expedirt.**

A. W. Kafemann.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (1483)

C. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Der Ausverkauf.

der J. L. Preuß'schen Concursmasse mit Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren wird fortgesetzt. **Portechaisengasse No. 3.**

Montag, den 21. Juli 1869,

11 Uhr Morgens,

wird die erste Auction über junge, sprungfähige

Southdown-Vollblut-Böcke

abgehalten; es kommen 30 Thiere zum Verkauf, die in Form und Schwere des Körpers vollkommen ausgebildet sind.

Jedes Thier wird zum Minimal-Preise von 25 Thlrn. eingesetzt und für jedes Mehrgebot zugeschlagen. Vom 1. Juli ab werden auf Verlangen specielle Zeugnisse versandt.

Lulkau bei Thorn, im Mai 1869.

(2163) **M. Weinschenck.**

Ein cautionsfähiger, erfahrener Müllermeister (verheirathet), der zugleich routinirter und practischer Landwirth ist, auch das Mühlenbauwesen versteht, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle als Verwalter eines Mühlenwerks oder eine ähnliche Stellung. (3006)

Adr. unter B. Putzig poste restante.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet eine Lehrlingsstelle im Comtoir eines Agentur- und Commissionsgeschäfts. Selbstgeschriebene Offerten sub 2999 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen sucht ein Unterkommen, entweder der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein oder eine kleinere Wirthschaft selbstständig zu führen. Adr. werden unter No. 2948 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, die bereits mehrere Jahre einem Putzgeschäft als Directrice vorgestanden hat, sucht eine ähnliche Stellung. Gefällige Adr. unter M. S. poste restante Königsberg i. Pr.

Ein junges Mädchen, das seit 8 Jahren Kindern den ersten Unterricht ertheilt hat, sucht zum 1. October eine ähnliche oder eine Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen. Adressen unter No. 3034 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildeter Mann, Landwirth, in den Dreißigern, verheirathet, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Inspectorstelle. Auch ist derselbe nicht abgeneigt, eine Stelle in einem Fabrik- oder Holzgeschäft anzunehmen. Adressen werden unter No. 2974 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hauslehrer,

der außer den elementarischen Wissenschaften auch in Latein, Französisch und Musik guten Unterricht ertheilt, wird zum 1. October cr. gesucht. Persönliche Vorstellungen haben den Vorzug. Nähere Auskunft beim Hauslehrer Herrn Lessentin in Pommey bei Pelplin. (2777)

Eine freundliche Wohnung in der Sandgrube, welche sich wegen der Benutzung eines schönen Gartens zum Sommeraufenthalt besonders eignet, ist von jetzt bis October zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Langgasse 26 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen, auf Wunsch auch Burschengelaß. Näheres 3 Treppen. (3023)

Langenmarkt No. 12, ist die erste Saal-Etage von October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (2945)

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 20. Juni:

Drittes Gastspiel der berühmten Solo-Tänzerin und Sängerin Demoiselle Finette
vom Kais. Hoftheater zu St. Petersburg,
Debüt der Solo-Tänzerin Frl. Fleury
vom Hoftheater zu Weimar,
sowie

Große Vorstellung und Concert.

Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 5 Sgr., **numerirte Plätze** $7\frac{1}{2}$ Sgr., Tagesbillets drei Stück zu 10 Sgr. resp. 15 Sgr. sind bei Herrn Grentzenberg und im Etablissement zu haben. Schnittbillets werden **nicht** ausgegeben.

NB. Demoiselle Finette tritt nur an sechs Abenden auf und haben nur die zu diesen Vorstellungen gelösten Billets für die Zeit des Gastspiels Giltigkeit.

Montag, 21. Juni:

Große Vorstellung und Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Victoria-Theater.

Montag, den 21. Juni: **Letztes Gastspiel des Fräulein Delia und des Herrn Mittell:** (Mit aufgehobenem Abonnement) **Feenhände.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe.

Es wäre wohl recht wünschenswerth, daß an der Stelle, an welcher gewöhnlich das Heubuder, mitunter auch das Fahrwasser Dampfboot anlegt, ebenfalls wie vor dem Johannisthore, eine Treppe oder etwas derartiges zum Hinuntergehen eingerichtet würde, da jetzt das Publikum genöthigt ist, stets einen Umweg zu machen. (3033)

Maurerlob.

Eine Stunde messen sie,
Eine Stunde essen sie,
Eine Stunde lauern sie,
Eine Stunde mauern sie,
Eine Stunde feiern sie,
Eine Stunde leiern sie,
Eine Stunde schwatzen sie,
Eine Stunde kratzen sie,
Eine Stunde prisen sie,
Eine Stunde niesen sie,
Eine Stunde wird geraucht, —
So wird der ganze Tag verbraucht.

Der deutsche Wanderer.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (2814)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig